21. Wahlperiode

Deutscher Bundestag
Ausschuss für Sport und Ehrenamt

Wortprotokoll
der 2. Sitzung

Ausschuss für Sport und Ehrenamt
Berlin, den 4. Juni 2025, 14:00 Uhr
10557 Berlin
Paul-Löbe-Haus
4 300

Vorsitz: Aydan Özoğuz, MdB

Tagesordnung

Vor Eintritt in die Tagesordnung **Seite 3**

Tagesordnungspunkt 1 **Seite 3**

Gespräch mit der Staatsministerin für Sport und Ehrenamt, Frau Dr. Christiane Schenderlein, MdB

Selbstbefassung SB 21(5)2

Tagesordnungspunkt 2 **Seite 13**

Verschiedenes

Mitglieder des Ausschusses

Fraktionen	Ordentliche Mitglieder	Stellvertretende Mitglieder
CDU/CSU	Auernhammer, Artur Güntzler, Fritz Lehmann, Jens Mayer, Stephan Stier, Dieter	Gutting, Olav Linnemann, Dr. Carsten Müller, Florian Steiniger, Johannes Stetten, Christian Frhr. von
AfD	König, Jörn Korell, Thomas Schieske, Lars	Bleck, Andreas Naujok, Edgar Treuheit, Bastian
SPD	Hostert, Jasmina Lugk, Bettina Özoğuz, Aydan	Bettermann, Daniel Eichwede, Sonja
BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN	Nick, Dr. Ophelia Winklmann, Tina	Limburg, Helge Müller, Sascha
Die Linke	Görke, Christian	Bosch, Jorrit

Vor Eintritt in die Tagesordnung

Die **Vorsitzende:** Ich begrüße Sie alle ganz herzlich zu unserer Sitzung. Nehmen Sie bitte Platz. Sind alle da? Sind alle Fraktionen vertreten? Das ist der Fall. Dann eröffne ich hiermit die 2. Sitzung des Ausschusses für Sport und Ehrenamt. Diese Sitzung ist öffentlich und ich begrüße an meiner Seite die neue Staatsministerin für Sport und Ehrenamt im Kanzleramt, Frau Dr. Christiane Schenderlein, hier im Ausschuss. Sehr schön, dass Sie uns gleich bei unserer ersten regulären Sitzung, wenn man so will, die letzte war ja die Konstituierung, zur Verfügung stehen. Sie haben mitgebracht Frau Dr. Babette Kibele, die Abteilungsleiterin für Sport und Ehrenamt im Kanzleramt, sowie Herrn Spitzer und weitere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Ich begrüße Sie ganz herzlich. Ebenso die Ressort- und Ländervertreter, die anwesend sind, und ich heiße natürlich auch die Gäste auf der Tribüne und per Zoom willkommen, die unserer Sitzung folgen. Wir werden, ich möchte das noch einmal ansagen, vom Parlamentsfernsehen live übertragen und ab morgen steht das dann auch in der Mediathek zur Verfügung. Ich bitte alle darum, von Bildaufnahmen hier im Raum abzusehen. Vielen Dank. Dann rufe ich auf den Tagesordnungspunkt 1 auf.

Tagesordnungspunkt 1

Gespräch mit der Staatsministerin für Sport und Ehrenamt, Frau Dr. Christiane Schenderlein, MdB

Selbstbefassung SB 21(5)2

Die **Vorsitzende**: Frau Staatsministerin, Sie sind unserer Einladung gefolgt und wir können heute ein erstes Kennenlernen mit Ihnen durchführen. Ich gehe davon aus, dass Sie in Zukunft noch häufig unser Gast sein werden, das waren auch frühere, es waren keine Staatsminister, sondern Staatssekretäre, weil es aus dem Bundesinnenministerium war, die waren auch hier. Das Themenfeld deckt unser Ausschuss auf der Seite der Legislative ab. Sie wissen wahrscheinlich, dass wir hier viele wichtige Gespräche führen, gerade auch mit allen Verbänden, aber natürlich auch zu aktuellen und auch schwierigen Themen. Wir freuen uns jetzt aber erst einmal, gerade bei dieser Sitzung, wenn Sie uns die Schwerpunkte aus Ihrem Haus vorstellen, was Sie sich vorgenommen haben, was kommt da auf Sie und natürlich auch auf uns zu. Dann werden wir eine kurze Diskussion mit den Ausschussmitgliedern anschließen. Wir haben zunächst eine Runde. Ich erkläre später noch einmal die Runde für die Mitglieder und gebe Ihnen jetzt erst einmal das Wort. Bitte schön.

StMin **Dr. Christiane Schenderlein** (BKAmt): Vielen Dank, Frau Vorsitzende, liebe Frau Özoğuz. Schön, dass ich heute hier sein darf. Ich freue mich sehr, dass ich hier im Ausschuss für Sport und Ehrenamt Gast sein darf. Ich danke ganz herzlich für die freundliche Einleitung und Begrüßung. Es ist auf jeden Fall ein großer Wunsch meinerseits, hier in regelmäßigen Abständen da zu sein, zu berichten und gemeinsam mit Ihnen viele Dinge zu diskutieren und voranzubringen. Das Ziel eint uns, dass wir vor allen Dingen für den Sport viele Punkte und viele Projekte nach vorn bringen wollen und natürlich auch für das Ehrenamt, was jetzt eben auch hier mit angekommen ist. Beides, Sport und Ehrenamt, sind beim Bundeskanzler angekommen. Damit erfüllen wir einen großen Wunsch aus der Sportwelt und lassen aber auch den Ehrenamtlichen die Wertschätzung zukommen, die sie verdienen. Das ist die Frage, was ist genau damit gemeint? Vielleicht erst einmal ein paar organisatorische Aspekte. Die Sportabteilung und die für Ehrenamt und Engagement zuständigen Arbeitsbereiche aus dem Bundesministerium des Innern und dem Bundesministerium für Bildung, Familie, Senioren, Frauen und Jugend ziehen also gebündelt ins Kanzleramt. Dann muss man noch einmal schauen, wie sich das im Detail darstellt. Vor allen Dingen aus dem Innenministerium ist es die gesamte Sportabteilung, die dann im Kanzleramt mit angesiedelt ist. Welche Bereiche genau aus dem Familienministerium mit herüberkommen, das ist gerade noch in Verhandlung. Das ist ein bisschen komplexer, weil eben Ehrenamt ein sehr breites Thema ist, auch im Familienministerium. Tatsächlich soll es so sein, die Vielfalt und Vielseitigkeit des Ehrenamts, die sich in der gesamten Bundesregierung widerspiegelt, auch entsprechend so zu lassen. Das wäre sonst eine nicht zu stemmende Mammutaufgabe, wenn man tatsächlich alles bedenken würde. So ist es auch nicht gedacht. Der Organisationserlass sagt ganz klar, dass es eben aus Sport, aus dem Innenministerium und Ehrenamt aus dem, ich sage mal im Familienministerium rüber wechseln soll. Das ist auf jeden Fall eine sehr schöne Herausforderung, aber wie das immer so ist,

es braucht noch ein bisschen Zeit, bis sich alles richtig sortiert hat. Wie stehen wir aktuell? Der sportpolitische Bereich ist bereits vollkommen arbeitsfähig und im Hinblick auf das Ehrenamt, das hatte ich bereits gesagt, haben wir bereits dieses eine Referat 305, welches uns unterstützt, und die anderen Prozesse sind noch am Laufen. Inhaltlich würde ich dann gern ein paar Punkte ausführen. Auch hier passen natürlich Sport und Ehrenamt grundsätzlich erst einmal sehr gut zueinander, weil viele Funktionen sich durchaus bei beiden wiederfinden. Es sind ganz klar Gemeinwohl und Integration eine große Gemeinwohlfunktion, Integrationsfunktion. Sie sichern den gesellschaftlichen Zusammenhalt. Im Sport und im Ehrenamt treffen Menschen jeglicher Couleur aufeinander und schaffen gemeinsam einen gesellschaftlichen Mehrwert. Sport und Ehrenamt wirken gemeinsam über soziale und kulturelle Unterschiede hinweg. Auch ein weiteres sehr wichtiges Thema: Sport und Ehrenamt sind inklusiv. Da gibt es auch noch einiges zu tun. Der Ansatz ist so und schafft vielleicht auch, Gegensätze aus Stadt und Land zusammenzudenken, indem man auch zu einem gegenseitigen Verständnis beitragen kann. Zunächst zum Sport, auch hier die Überschneidung. Wir wissen, ein Großteil der deutschen Vereinslandschaft bilden die 86 000 Sportvereine. Im Neunten Sportentwicklungsbericht steht, die Sportvereine legen Wert auf Gemeinschaft und fördern das Miteinander über soziale Grenzen hinweg. Sie bilden unseren Breitensport und gleichzeitig legen sie den Grundstein für den Spitzensport. Da gilt die Maxime, ohne Breite keine Spitze, und an die Spitze wollen wir auch in Sportdeutschland wieder kommen. Ein schönes Beispiel des vergangenen Wochenendes, es waren auch einige Kollegen da, war natürlich diese einmalige Kombination aus Turn-EM und Turnfest in Leipzig. Da hat man besonders schön sehen können, wie auf der einen Seite der Breitensport mit dem Turnen, dem internationalen Deutschen Turnfest, aber eben auch die Spitze sich gegenseitig stärken. Einmal die Zuschauer die Turnfestbesucher waren, die dann aber auch gern an der Turn-EM teilgenommen haben, gleichzeitig doch auch die Vorbilder. Es war für uns eine sehr erfolgreiche EM. Das einmal als ein Beispiel vom vergangenen Wochenende. Ein großes Thema, was uns alle umtreibt, sind die Olympischen und Paralympischen Spiele. Das heißt, eines der großen Ziele unserer Sportpolitik ist die deutsche Bewerbung um die Ausrichtung der Olympischen und Paralympischen Spiele. Wir bereiten uns mit aller Kraft vor, um in die Poleposition beim IOC zu kommen. Wir wollen als Sportnation alles geben, und deshalb ist es auch im Koalitionsvertrag sehr deutlich genannt worden. Ich sehe diese Olympiabewerbung als wirkliche Zukunftsaufgabe. Paris hat die Dimension gezeigt. Die Spiele sind viel mehr als eine großartige internationale Veranstaltung und Begegnung mit der Welt, aber es ist eben doch ein Kern. Wir müssen Deutschland als Sportnation international wettbewerbsfähig machen. Der Koalitionsvertrag setzt hier, dankenswerterweise, deutliche Zeichen. In diesem Atemzug ist auch die Spitzensportreform zu sehen. Wir brauchen die Spitzensportreform. Die Sportförderung muss deutlich unbürokratischer und flexibler werden. Ich halte es für wichtig, dass wir diesen Prozess endlich zu einem guten Abschluss bringen. Es geht darum, die Strukturen der Spitzensportförderung so aufzustellen, dass wir Talente gezielt fördern und die Athletinnen und Athleten bestmöglich unterstützen können, auch mit der möglichen Einrichtung einer externen Stelle. Dazu gehört auch, wir werden nur dann Fortschritte erzielen, wenn wir es schaffen, motivierte und gut ausgebildete Trainerinnen und Trainer in Deutschland zu halten. Auch im Hinblick auf die Athletinnen und Athleten müssen diese sich auch ohne Existenzängste auf ihren Sport konzentrieren können. Ein weiteres wichtiges Thema ist das Zentrum für Safe Sport. Auch da sind schon viele Dinge vorangegangen und auch vorgearbeitet worden. Wichtiges zentrales Thema auch dieser Bundesregierung ist, dass Fairness und Integrität im Sport nicht verhandelbar sind. Es muss sichergestellt sein, dass der Schutz vor physischer, psychischer und sexualisierter Gewalt in Sportverbänden und Vereinen bundesweit gleichermaßen gewährleistet ist. Deshalb werde ich die Arbeiten zur Gründung eines Zentrums für Safe Sport auch fortsetzen. Der Koalitionsvertrag lässt glücklicherweise auch hier keine Frage offen. Sportstätteninfrastruktur, ich schaue hier auch ein bisschen auf die Zeit, ein großes Thema, auch im Koalitionsvertrag. Wir wissen, wer im Sport ganz nach oben will, der fängt meist sehr klein an, oder eigentlich immer klein an. Wenn wir etwa an die Olympischen Spiele denken, nehmen wir einmal 2040, dann sind unsere Athletinnen und Athleten heute in der Kita oder in der Grundschule. Auch hier gilt, gemeinsam mit den Ländern, Kommunen

und Vereinen können wir dafür sorgen, dass Sportanlagen und Schwimmbäder modernisiert und exzellente Trainingsbedingungen zur Verfügung gestellt werden. Auch hier stärkt uns der Koalitionsvertrag den Rücken. Das sind vielleicht einmal so die Big Points beim Sport. Ich würde noch ein paar Dinge ausführen wollen zum Ehrenamt. Da geht es auch um das Thema Anerkennung und Würdigung des Ehrenamts. Auch hier ist die Zusammenarbeit mit Ländern, Kommunen und Vereinen wichtig. Wir wollen ehrenamtlich Engagierte besser unterstützen, fördern und stärken. Auch da ist es eine Aufwertung, dass es jetzt diese Staatsministerin gibt im Kanzleramt. Es gibt den Zukunftspakt Ehrenamt. Das ist der Kern der jetzt erst einmal vorangestellten Ziele. Wir wollen die Übungsleiter und Ehrenamtspauschale anheben. Es wird zudem ein Bürokratierückbaugesetz für Vereine und ehrenamtliches Engagement geben. Da geht es vor allen Dingen um Vereinfachung beim Datenschutz, beim Gemeinnützigkeitszuwendungs- und Vereinsrecht. Das hören wir an allen Ecken und Enden, ganz gleich um welches Ehrenamt, um welches Engagement es geht. Viele klagen über deutlich zu viel Bürokratie, zu viel Schreibtischarbeit und dass die Zeit fehlt, den Dingen nachzugehen, weshalb sie sich eigentlich irgendwann einmal entschieden haben, zum Beispiel in einen Verein zu gehen. Ehrenamt ist unglaublich vielseitig, egal ob es Rettungskräfte sind im Bevölkerungsschutz oder auf kommunalen Ämtern. Wir haben durchaus auch das Problem, gerade bei genannten Ehrenamtlichen, dass sie immer öfter Ziel von verbalen und tätlichen Angriffen werden. Auch hier, das ist ein wichtiger Bereich, wollen wir prüfen, wie wir den Schutz Ehrenamtlicher weiter verbessern können. Ich glaube, das ist etwas, was uns tatsächlich immer wieder vor Augen geführt wird und auch intensiv beschäftigt. Staatsministerin sein heißt an der Stelle auch, für alle tätig und für alle dabei zu sein. Da noch mal der Hinweis, wie vielfältig Sport und Ehrenamt auch sind, mit welcher Stärke wir sie in Deutschland haben und wie einzigartig oft dieses Ehrenamt ist. Wir dürfen diesen millionenfachen tagtäglichen Einsatz von Menschen für ihre Nächsten und ihr direktes Umfeld nicht übersehen. Es wirkt oft selbstverständlich, was geleistet wird. Egal ob es der Feuerwehreinsatz mitten in der Nacht ist oder die Seelsorge. Also auch wirklich in schwierigen Momenten sind Ehrenamtliche da, aber es ist eben nicht selbstverständlich. Es ist etwas, was einfach auch über Grenzen hinausgeht und das sogenannte Rückgrat unserer Gesellschaft darstellt. Wir wollen diesem Pfund, das wir haben, auch gerecht werden. In Deutschland hat nicht nur jedes Engagement seinen Platz, sondern es geht natürlich auch hier um die gesamte Bandbreite des freiwilligen Einsatzes. Noch einmal, weil es oft jetzt die Frage ist, bedeutet dies dann, dass wirklich alles, strukturell gesehen, alles zu uns andocken wird? Wie gesagt, ich denke, diese Vielseitigkeit, die ich jetzt mehrfach angesprochen habe, ist wichtig, dass die sich eben auch in allen Bereichen innerhalb der Bundesregierung widerspiegelt. Das wäre sonst zu schmal gefasst. Deshalb denke ich, ist es wirklich wichtig, dass wir hier Dinge voranbringen. Vor allem will ich ganz klar auch die Stiftung für Ehrenamt und Engagement genannt haben, die sehr wichtig ist, die eine unglaublich gute Arbeit machen, gerade auch in den ländlichen Räumen, die mit einem Wahnsinnsangebot da sind, die auch in den Fördermechanismen meist sehr bürokratiearm funktioniert. Das ist wirklich etwas ganz Tolles, was in den letzten Jahren auf den Weg gebracht wurde. Ich kann mir gut vorstellen, hier vor allen Dingen mit der Stiftung für Engagement und Ehrenamt enger zusammenzuarbeiten und dass wir hier gemeinsam Projekte voranbringen. Ich sehe, dass noch ein bisschen Zeit übrig ist, aber wir können gern auch schon in die Fragerunde einsteigen.

Die **Vorsitzende:** Herzlichen Dank, Frau Staatsministerin. Hier im Raum sitzt ja auch ganz viel Expertise, besonders aus dem Sportbereich. Deswegen ist es besonders schön, wenn wir auch ins Gespräch kommen können. Ich habe noch folgenden Hinweis zu machen. Wir haben jetzt eine Runde für Fragen und Antworten von 27 Minuten vorgesehen. Wir machen das heute so, als wäre die Staatsministerin nicht Mitglied der Bundesregierung, sondern die Fragen und Antworten müssen in diese Minuten passen, aufgrund der Enge der Zeit, die die Staatsministerin mitgebracht hat. Wenn es noch klappt, können wir dann noch schauen, ob eine zweite Runde möglich wäre. Aber wir versuchen erst einmal, mit unserem Kontingent voranzukommen, und es startet die CDU/CSU-Fraktion. Stephan Mayer. Bitte schön.

Abg. **Stephan Mayer** (CDU/CSU): Herzlichen Dank. Sehr verehrte Frau Präsidentin, meine lieben Kolleginnen und Kollegen, zunächst auch von unserer

Seite der Unionsbundestagsfraktion ein herzliches Willkommen an Ihre Adresse, sehr verehrte Frau Staatsministerin. Ich möchte dieses herzliche Willkommen natürlich verbinden mit einem herzlichen Glückwunsch zu Ihrer Bestellung. Ich wünsche Ihnen persönlich, im Namen der gesamten CDU/CSU-Bundestagsfraktion und insbesondere der Arbeitsgruppe Sport der CDU/CSU-Bundestagsfraktion, alles erdenklich Gute, viel Erfolg und ein glückliches Händchen. Am Ende ist Ihr Erfolg natürlich auch unser Erfolg, weil mit Ihrer Bestellung und mit der Schaffung dieser neuen Position, der Staatsministerin für Sport und Ehrenamt im Bundeskanzleramt, natürlich auch mit guten Gründen der Wunsch und das Ziel der neuen Bundesregierung verbunden sind, die Bedeutung des Sports in Deutschland und natürlich auch das des ehrenamtlichen Engagements in Deutschland zu heben. Sie haben erwähnt, das war auch ein Wunsch, der von Seiten des organisierten Sports nicht erst jüngst, sondern schon seit vielen Jahren auch über verschiedene Legislaturperioden hinweg, immer wieder artikuliert wurde und jetzt in die Tat umgesetzt wurde. Deswegen bin ich der festen Überzeugung, besteht eine erhebliche Chance und ein riesiges Potenzial in ihrer Stelle, die geschaffen wurde. Wie gesagt, wir wünschen Ihnen bei Ihrer Tätigkeit alles erdenklich Gute und freuen uns natürlich auch auf eine gute und vertrauensvolle Zusammenarbeit. Sie haben, Frau Staatsministerin Dr. Schenderlein, den Koalitionsvertrag schon ein paar Mal erwähnt. Sie haben ihn insoweit geerbt. Sie haben ihn nicht mitverhandelt, soweit mir bekannt ist. Was diesen konkreten Titel anbelangt, sie haben es erwähnt, der lässt nichts zu wünschen übrig. Ich möchte noch einmal nachfragen, ob nicht doch das eine oder andere aus Ihrer Sicht, nach vierwöchiger Erfahrung in Ihrer neuen Tätigkeit, fehlt. Ob möglicherweise Dinge nicht berücksichtigt sind im Koalitionsvertrag, die aus Ihrer Sicht aber erforderlich wären, auch ins Arbeitsprogramm des neuen Staatsministeriums aufgenommen zu werden, und natürlich auch vice versa die Frage, ob irgendetwas aus Ihrer Sicht überflüssig ist, in diesem Koalitionsvertrag, bzw. aus Ihrer Sicht nicht in das Arbeitsprogramm passt. Sie haben einige Schwerpunkte bereits erwähnt. Einen Punkt haben Sie nicht erwähnt, der mir persönlich sehr wichtig ist, und ich glaube, nicht nur mir, sondern vor allem auch den Sportvereinen und den Kommunen vor Ort. Das ist das Förderprogramm, das ins Werk gesetzt werden soll. Diese Sportmilliarde, wie sie oft genannt wird. Ich sage ganz offen, ich möchte es nicht verhehlen, ich hätte mir deutlich mehr noch als eine Milliarde in der Legislaturperiode vorstellen können. Unser Wunsch, mein Wunsch war, dass wir eine Milliarde pro Jahr ausreichen, weil das Defizit, was den Sanierungs- und Investitionsstau in den Sportstätten in Deutschland anbelangt, wirklich riesig ist. Ich gehe persönlich davon aus, dass er mittlerweile 40 Milliarden Euro umfasst. Mich würde interessieren, ob Sie in Ihrem Haus schon Überlegungen angestellt haben, wie diese Milliarde administriert wird? Nach welchen Kautelen, nach welchen Bedingungen? Möglicherweise sehr schnell. Der Druck ist groß bei den Sportvereinen, in den Kommunen, dass ein neues Förderprogramm ins Werk gesetzt wird und ob sie auch schon die Gelegenheit hatten, mit den Ländern Kontakt aufzunehmen, um auch die Länder daran zu erinnern, dass es an sich verfassungsrechtlich eine Aufgabe der Länder ist, für den Breitensportbau zu sorgen bzw. für die Sanierung der Sportstätten zu sorgen, die dem Breitensport dienen. Das ist originär keine Zuständigkeit des Bundes, sondern eine ausschließliche Zuständigkeit der Länder. Ich finde es richtig, dass der Bund hier seinen Obolus mit dazu beiträgt, aber geteiltes Leid ist halbes Leid. Ich finde, man muss die Länder hier schon an ihre Verantwortung erinnern und daran appellieren, dass sie zumindest Gleiches mit hinzufügen, was der Bund jetzt bereit ist, in der laufenden Legislaturperiode zu geben. Sie haben, Frau Staatsministerin, die Leistungssportreform erwähnt und haben, wenn ich Ihre Formulierung aufgreifen darf, gesagt, das muss jetzt dann zu einem Ende gebracht werden. Ich möchte da vielleicht noch einmal ein bisschen einhaken. Zum Ende bringen würde bedeuten, das, was jetzt vorliegt, einfach in die Tat umzusetzen. Ich würde, sowohl die Exekutive, die Regierung, als auch uns als Parlament schon ermahnen bzw. ermuntern, noch einmal innezuhalten, ob wirklich alles, was bislang von der früheren Bundesregierung an Vorbereitungen, die ehrenhaft sind, die redlich sind, vorangetrieben wurde, jetzt auch so weit ist, dass es wirklich zu Ende gebracht werden kann. Ich glaube, auch wenn natürlich der zeitliche Druck groß ist, und Sie wollen natürlich auch Dinge voranbringen, man sollte da schon nach dem Grundsatz Qualität vor Eile gehen. Noch einmal die konkrete Nachfrage, ob es schon Überlegungen bei Ihnen gibt, wie diese

Leistungssportreform, die dringend notwendig ist, das möchte ich in keiner Weise bagatellisieren und banalisieren, dann auch in die Tat umgesetzt wird.

StMin **Dr. Christiane Schenderlein** (BKAmt): Vielen Dank für die Glückwünsche und für die freundlichen Worte. Ich will gleich auf die Fragen antworten. Zunächst, ich finde, dass der Koalitionsvertrag sehr gut verhandelt wurde. Tatsächlich war ich an der Stelle bei den Verhandlungen nicht mit zugegen, ich war eher bei den Kultur- und Medienthemen an dieser Stelle präsent, und ich nehme den so, wie er ist. Ich weiß, wie viel Arbeit darin steckt, das auch gut zu verhandeln. Ich finde, dass er ein sehr gutes Arbeitsprogramm darstellt und uns auch gleichzeitig gut erfüllt mit den künftigen Aufgaben. Sicherlich wird es weitere Themen geben, die sich auf dem Weg herausstellen. Auf die werden wir reagieren müssen. Aber das, was erst einmal als Agenda da ist, das ist doch ein starkes Programm. Ich würde sagen, das ist jetzt das, was ich mir vornehme. Sportmilliarde wurde angesprochen. Es versteckte sich ein Stück weit in dem Thema Infrastruktur. Wir sind jetzt aktuell in den Haushaltsverhandlungen regierungsseitig. Dort haben wir das stark im Blick und sind da in den Verhandlungen, aber weil diese noch laufen, bitte ich um Verständnis, dass wir an der Stelle jetzt noch nicht ganz so viel sagen können. Es geht ja rechtzeitig dem Parlament der Regierungsentwurf zu. Ja, es ist Aufgabe der Länder, das ist auch klar, das Thema Breitensport und Sportinfrastruktur zu bearbeiten. Das ist auch ein ganz wichtiger Hinweis. Es muss gemeinsam gehen. Ich hatte die Gelegenheit, schon bei der Sportministerkonferenz in Chemnitz, gleich nachdem ich erst zwei Tage im Amt war, dabei sein zu dürfen. Ich glaube, das ist ganz wichtig und auch mir ein großes Anliegen, dass wir einen guten Austausch haben, Bund und Länder gemeinsam, und dass jeder seine Aufgaben hat und auch erfüllen muss. So ist es auch bisher immer gewesen. Es ist die Sportabteilung des Innenministeriums mit einem ganz klaren Hinweis auf den Spitzensport und die Spitzensportförderung, und dort eben auch auf Mechanismen, die dort schon gut funktionieren, die sich bewährt haben und die auch jetzt wieder da sind, um genutzt zu werden. Von daher denke ich, werden wir an der Stelle tatsächlich mit diesen Instrumenten agieren. Zum Schluss wird man sehen, wie geht es dann ins Parlament, und dort werden wir uns dann im parlamentarischen Verfahren sicherlich noch intensiver austauschen. Ich glaube, da ist eine gute Systematik vorhanden. Noch einmal ganz kurz zur Spitzensportförderung. Das schauen wir uns tatsächlich genau an, ich will da schon noch einmal in die Tiefe hinein. Wir werden da auch im Austausch sein. Es ist ein wichtiges Anliegen, auch mit den Abgeordneten gemeinsam das Gesetz so zu machen, dass wir am Ende das Ziel erreichen. Das Ziel ist eine gezielte Spitzensportförderung, dass wir uns darauf verständigen, wie wir insgesamt den Sport aufstellen wollen, was die Zukunft ist und welches Ergebnis wir gemeinsam erzielen wollen. Ich glaube, ein bisschen müssen wir uns Zeit nehmen. Aber auf der anderen Seite ist mir auch bewusst, dass dieser Prozess schon viele Jahre geht und es natürlich auch wichtig ist, dass wir ein gutes Gesetz auf den Weg bringen.

Die **Vorsitzende:** Vielen Dank. Dann geht das Fragerecht an die AfD-Fraktion, und da hat sich Herr König gemeldet.

Abg. **Jörn König** (AfD): Danke schön, Frau Vorsitzende. Vielen Dank für das Wort. Frau Staatsministerin Schenderlein, vielen Dank für Ihr Erscheinen, und wir wünschen Ihnen auch alles Gute und viel Erfolg. Wir sind in der Opposition. Sie kriegen von uns 100 Tage Schonzeit. Dann müssen wir mal gucken. Dann würden wir wirklich sehr, sehr kritisch herangehen. Wir gehen aber jetzt schon kritisch heran. Als erstes danke ich dem Kollegen Mayer für diese Frage. Die hätten wir auch gestellt. Wir sind eindeutig der Meinung, dass diese Milliarde in der Legislatur viel zu wenig ist. Das bleibt ja sogar hinter dem bestehenden SFJK-Programm zurück. Das ist ehrlich gesagt viel zu wenig. Die Milliarde wäre ein Anfang gewesen. Das ist unsere Sicht. Dann habe ich noch zwei Fragen. In Ihrer ersten Rede als Staatsministerin ging es hauptsächlich um den Bereich Ehrenamt. Auch in Ihrem Facebook-Eintrag haben Sie gesagt, dass Sie zur Staatsministerin für Ehrenamt und Sport, in dieser Reihenfolge, ernannt worden sind. Hier sitzen, ehrlich gesagt, lauter Sportpolitiker. Das war auch mal der Sportausschuss. Jetzt ist der Bereich Ehrenamt mit dran. Ich würde ganz gern von Ihnen wissen, wie Sie Ihre Schwerpunkte setzen wollen. Das Zweite ist, viele Verbände haben bereits im Vorfeld einen Forderungskatalog an die neue Bundesregierung, also an Sie gestellt. Zum Beispiel fordert Athleten Deutschland eine nationale Spitzensportstrategie, eine angemessene Absicherung

von Kaderathleten, weltbeste Umfeldbedingungen und faire Arbeitsbedingungen für Trainer. Das Trainerthema ist hier schon ein Dauerbrenner in diesem Ausschuss. Wo wollen Sie bei diesen Themen Ihre Schwerpunkte setzen? Ganz konkrete Frage, wann können wir mit einer Spitzensportstrategie rechnen?

StMin **Dr. Christiane Schenderlein** (BKAmt): Vielen Dank für die Fragen. Sie haben meine erste Bundestagsrede im neuen Amt angesprochen. Ich habe zu beiden Seiten ausgeführt. Ich habe mit dem Ehrenamt angefangen, weil das auch wichtig ist, weil es das ist, was unsere Gesellschaft zusammenhält und man gar nicht genug Wertschätzung darstellen kann. Deswegen war mir das wichtig, bin dann aber übergeleitet über die Sportvereine hin zum Spitzensport. Am Ende war es doch eigentlich, was die Punkte anbelangt, durchaus ein klares Plädoyer für den Sport. Es wird dann auch, wenn wir alles strukturiert haben, der größere Teil sicherlich, auch rein von dem, was da an Manpower und Womanpower dabei ist, aus dem Sportbereich sein. Trotzdem ist es wichtig, das Ehrenamt noch einmal so darzustellen im Kanzleramt, dass man auch wirklich sieht, dass wir diese Anerkennung schaffen wollen. Das ist ein ganz wichtiger Punkt. Das Thema nationale Strategie, das ist letztlich das, was wir mit dem Spitzensportgesetz und der Reform auf den Weg bringen wollen. Das ist etwas, wo wir sagen, das ist das, wie es in Zukunft sein soll. Da verabreden wir eine Strategie und wir werden dort besprechen, wie wir das in die Zukunft führen. Es laufen parallel noch weitere Themen, darüber gibt der Koalitionsvertrag auch Auskunft. Das Stichwort Traineroffensive ist wichtig, aber auch, das hatte ich in meinem Eingangsstatement gesagt, dass die Athletinnen und Athleten natürlich auch einen Rahmen brauchen, damit sie sich auf ihren Sport konzentrieren können. Auch das ist ein wichtiges Thema, aber wie es immer so ist, dafür ist man nicht allein verantwortlich, sondern da sind auch viele Bereiche innerhalb der Bundesregierung, die dann federführend sind. Ich werde dann auch entsprechend auf die Kollegen zugehen, dass wir diese Themen auch anpacken, Stück für Stück.

Die **Vorsitzende:** Haben Sie noch eine Nachfrage?

Abg. **Jörn König** (AfD): Ja. Sie können auch noch nicht voraussehen, wann Sie vielleicht eine Spitzensportstrategie verabschieden in den Gesprächen? Das war die Frage, wann wir damit rechnen können, wie es genau werden wird, wann etwas vorliegen wird, was man dann auch substanziell durcharbeiten und vielleicht auch kritisieren kann, oder vielleicht auch loben kann.

StMin **Dr. Christiane Schenderlein** (BKAmt): Ich denke, das ist jetzt eines der großen Themen, die wir zuerst mit ganz oben priorisieren. Ich halte es auch für richtig, was der Kollege Stephan Mayer ausgeführt hat, dass man sich das schon noch einmal im Detail anguckt und sich die Zeit auch dafür nimmt, die es braucht. Qualität geht da vor zu hektischem Agieren. Aber es ist jetzt auch so, dass es so weit priorisiert ist, dass wir dafür nicht eine ganze Legislatur in Anspruch nehmen wollen.

Abg. **Jörn König** (AfD): Dann habe ich noch ein anderes Thema. Olympische Spiele in Deutschland sind nun, Gott sei Dank, einmal wieder nach langen Jahren ein Thema. Zuletzt sind sie immer mehrfach an Bürgerentscheiden gescheitert. Was würden Sie, Ihrer Meinung nach, anders machen, um die Zustimmung der Bürger zu erreichen?

StMin **Dr. Christiane Schenderlein** (BKAmt): Vier Städte oder Regionen haben ihre Bewerbung abgegeben. Wir beobachten diesen Prozess. Er liegt zunächst federführend beim DOSB, mit dem wir aber im guten Austausch sind. Natürlich wollen wir das auch gemeinsam mit begleiten und auch hier diesen Prozess gestalten. Ja, es ist überwiegend so, dass Bürgerentscheide notwendig sind, und das werden die handelnden Akteure vor Ort natürlich auch forcieren. Ich finde es aber doch beeindruckend, dass da auch schon von den jeweiligen Landesregierungen große Unterstützung kommt, großes Interesse, auch eine große Gemeinschaft. Ich kann mir gut vorstellen, dass auch wir das intensiv diskutieren, dass auch wir uns klar dazu bekannt haben, dass das positive Punkte in diesem Prozess sind.

Die **Vorsitzende:** Wir hätten jetzt natürlich gern eine Zauberformel gehört, aber die ist jetzt erst einmal ausgeblieben. Erstaunlicherweise. Das Fragerecht geht an die SPD, Bettina Lugk. Bitte schön.

Abg. **Bettina Lugk** (SPD): Vielen Dank, Frau Dr. Schenderlein. Erst einmal herzlichen Glückwunsch zu dieser neuen Funktion. Sie haben schon in Ihrem Eingangsstatement deutlich gemacht, auf was Sie sich da eingelassen haben in der Vielfalt. Ich glaube, das wird eine Herausforderung werden.

Wir haben in den vergangenen Jahren intensiv verschiedene Themen, die jetzt auch wieder auf der Agenda stehen, schon diskutiert. Es ist wirklich Zeit, dass wir vorankommen. Deswegen ist ein bisschen die Ungeduld, die man hier spürt, vorhanden. Jetzt haben wir das erste Mal Sie als Verantwortliche für den Sport und für das Ehrenamt im Kanzleramt. Wenn wir ein bisschen in die Geschichte zurückschauen, hatten wir 1972 Olympische Spiele. Das ist auch der Grund, warum es den Sportausschuss in der Folge gab. Man hat nämlich 1969 dieses Gremium eingesetzt als Sonderausschuss für Sport und Olympische Spiele. Warum erzähle ich Ihnen das? Weil ich schon finde, dass wir bei dem ganzen Prozess, der jetzt angestoßen ist, und so sehr wir uns alle über die Bewerbung freuen, auch einmal darüber reden müssen, wie die Bundesregierung, aber natürlich auch wie wir als Gremium beteiligt werden. Wir sind uns, glaube ich, hier im Gremium einig, welche positiven Effekte Olympische und Paralympische Spiele in unserem Land haben können. Wenn wir jetzt schauen, welches Fest wir in Paris wahrgenommen haben, bei Olympischen und Paralympischen Spielen, waren wir alle Feuer und Flamme dafür, dass wir das auch haben möchten. Allerdings sind natürlich die im Raum stehenden neun Milliarden Euro, die das in Paris, in Frankreich an Steuergeld gekostet hat, natürlich auch etwas, was wir in die Diskussion mit einbeziehen müssen, und was natürlich aus meiner Sicht auch eine zentrale Rolle spielen wird bei der Frage Bürgerbeteiligung an den jeweiligen Orten. Die Akzeptanz wird auch damit in Verbindung gebracht werden, sind das nachhaltige Spiele, können Infrastrukturen genutzt werden und was kostet es letztendlich im Zweifelsfall den Steuerzahler. Da werden wir als Bund uns sicherlich auch beteiligen wollen und müssen. Da schließt sich meine Frage oder meine Bitte an. Sie sind noch nicht so lange im Amt, aber mir wäre schon sehr daran gelegen, dass wir einen intensiven Austausch mit den französischen Kollegen organisiert bekommen. Die haben, glaube ich, sehr viel im Bereich Barrierefreiheit, in der Infrastruktur gemacht, also etwas, was auch über die Spiele hinauswirkt. Ich glaube, man kann da das eine oder andere lernen. Vielleicht auch in der Nachschau noch mal etwas lernen, was der Sportausschuss bei seiner Dienstreise in Paris vielleicht gar nicht in dem Moment so gesehen haben kann. Ich möchte noch einmal ein bisschen auf die Spitzensportreform kommen. Mir wäre da doch eine Zeitschiene schon sehr wichtig. Aus meiner Sicht und aus Sicht meiner Fraktion haben wir bei dem Thema Spitzensportreform Handlungsbedarf und auch die Frage, wie es mit dem Zentrum für Safe Sport, ich sage es jetzt pauschal, weitergeht. Jetzt haben Sie wahrscheinlich noch nicht alle Themen in der Tiefe, aber vielleicht können Sie einfach schon einmal perspektivisch sagen, ob wir uns im Laufe des Jahres mit beiden Themen noch einmal befassen können.

StMin **Dr. Christiane Schenderlein** (BKAmt): Vielen Dank, Frau Lugk, für Ihre Fragen. Sie haben da gute Punkte angesprochen. Selbstverständlich, Paris hat eine große Nachwirkung, und die Begeisterung ist wirklich deutlich spürbar gewesen, auch in Deutschland. Deswegen hat es einen ganz klaren Punkt, weshalb man auch wieder diesen Weg gehen möchte, dass man sagt, auch wir können uns das jetzt wieder vorstellen. Es gibt auch schon eine gewisse Historie an Bewerbungen, die leider nicht geklappt haben, aber vielleicht jetzt dieser Moment wieder umso mehr zum Tragen kommt. Ich finde es auch sehr gut und sehr richtig zu sagen, wie können wir gute Dinge mitnehmen? Wie können wir Best Practice austauschen, Austausch mit den französischen Kolleginnen und Kollegen an der Stelle führen. Das ist sicherlich sehr wertvoll und sehr hilfreich, gerade wenn es um konkretere Planungen geht. Wir sind jetzt doch noch in einem Prozess, dass die Konzepte vorgelegt werden. Der DOSB prüft jetzt, ob sie den grundsätzlichen Kriterien genügen. Dann müssen die Bürgerbeteiligungsverfahren stattfinden, und dann müssen wir natürlich zu einer Entscheidung kommen. Da möchte ich, da müssen wir und der Bund auf jeden Fall auch eine zentrale Rolle spielen und gemeinsam mit dem DOSB hier überlegen, nach welchen Kriterien letztlich Entscheidungen getroffen werden. Da wird das Thema Nachhaltigkeit sicherlich eine große Rolle spielen, aber natürlich auch das Thema Inklusion. Es sind viele Themen, jetzt nur beispielhaft genannt, die eine große Rolle spielen und die dann dazu führen werden, dass man am Ende eine Entscheidung treffen muss. Was die Zeitschienen anbelangt, könnte ich mir gut vorstellen, davon gehe ich fest aus, dass wir zu beiden Themen in diesem Jahr noch einmal hier im Ausschuss sprechen werden. Ich denke, das wird schon so

sein und bin da ganz zuversichtlich, dass wir hier wirklich sehr schnell zum Arbeiten kommen.

Die **Vorsitzende:** Vielen Dank! Das Fragerecht geht an Bündnis 90/Die Grünen, Tina Winklmann.

Abg. **Tina Winklmann** (Bündnis 90/Die Grünen): Danke, Frau Vorsitzende. Auch von uns erst einmal herzlich willkommen und herzlichen Glückwunsch, Frau Staatsministerin, zum neuen Amt. Wir freuen uns auf die Zusammenarbeit. Sie haben es aufgezählt, es gibt wahnsinnig viel zu tun. Für uns Grüne steht eines fest, Sportpolitik ist mehr als Medaillenförderung. Es ist Gesellschaftspolitik, ist sehr breit aufgestellt, und ohne das Ehrenamt wird es auch keinen Sport geben. Also wir werden hier noch sehr viel tun müssen. Die Kolleginnen und Kollegen haben schon viele Themen angesprochen, was aber uns bzw. mir jetzt wirklich fehlt, was sind denn für Sie die sportpolitischen Themen, die besonders wichtig sind in den ersten 100 Tagen? Was brennt? Was wollen Sie ganz schnell vorantreiben? Wir als Grüne werden natürlich Ihre Arbeit als Opposition nicht nur kritisch begleiten, sondern sind bereit zur konstruktiven Zusammenarbeit. Wie soll diese Zusammenarbeit für Sie mit uns, zum Beispiel mit dem Parlament, aussehen? Wissen Sie, was ich wirklich vermisse in diesem Koalitionsvertrag, und gerade auch im Sportbereich? Wir lesen nie das Thema Queer. Warum finden wir es nicht? Und wo sehen Sie hier einen guten Ansatz? Wo müssen wir hier etwas tun?

StMin **Dr. Christiane Schenderlein** (BKAmt): Vielen Dank. Danke auch für das Angebot für eine konstruktive Zusammenarbeit. Was ich in jedem Falle jetzt auch noch einmal ansprechen wollte, weil Sie persönlich gefragt haben, was unsere Themen sind neben denen, die wir jetzt hier schon vielfach besprochen haben. Safe Sport Zentrum halte ich tatsächlich auch für einen wichtigen Punkt. Da ist auch schon sehr viel vorangegangen. Da müssen wir auch noch einmal mit den Ländern in Austausch gehen. Das halte ich für sehr wichtig und vor allem diesen Gedanken, da ist eine Anlaufstelle, das andere ist etwas, das deutlich darüber hinausgeht, eben dieses Zentrum zu schaffen, wo auch die Sportverbände etwas abgeben, wo auch eine disziplinarische Verfügung mit abgegeben wird, wo dann tatsächlich über ein neutrales Verfahren die Dinge verhandelt werden. Das ist, glaube ich, sehr gut. Das wäre ein starkes Zeichen, dass dieses Thema der Integrität weitergetragen wird, dass das nicht einfach nur ein Vorfall ist, sondern dass es wirklich um jede einzelne Thematik geht, dass uns das wichtig ist. Das ist mir ein wichtiges Anliegen, und dann ist es ja auch so, dass jetzt hier vor Ihnen eine Staatsministerin sitzt. Das Thema Frauen und Sport finde ich jetzt ehrlicherweise auch wichtig, und vielleicht kann man da an der einen oder anderen Stelle, da gibt es noch große Unterschiede, einen stärkeren Aspekt darauf legen und schauen, wie wir da gezielt Frauen unterstützen. Das ist definitiv etwas, was mich auch bewegt und was ich gerne machen möchte. Sie haben das Thema Queer angesprochen. Das ist jetzt vielleicht nicht an allen Ecken und Enden. Ich bin an der Stelle recht liberal im Denken. Vielleicht kann man da trotzdem einmal über das ein oder andere nachdenken. Für mich ist das hier natürlich der Koalitionsvertrag, der Aufgabenkatalog, der vor uns liegt, aber das heißt jetzt nicht, dass man nicht auch einmal über das eine oder andere Thema diskutiert. Möglicherweise kommen da auch Ihrerseits Initiativen, und dann werden wir uns die einmal anschauen.

Abg. **Tina Winklmann** (Bündnis 90/Die Grünen): Queerfeindlichkeit, darüber müssen wir reden, freut mich, Gleichstellung, freut mich auch sehr. Vergessen Sie mir bitte ein großes Thema nicht. Das werden wir auch öfters diskutieren, das sind Trainerinnen und Trainer. Das ist uns ein großes Anliegen. Dann würde ich sagen, starten wir in die Legislatur.

Die **Vorsitzende:** Prima, das wurde auch schon angesprochen. Dann kommen wir zur Fraktion Die Linke. Herr Görke, bitte sehr.

Abg. **Christian Görke** (Die Linke): Vielen Dank, Frau Vorsitzende. Frau Staatsministerin, auch von uns alles Gute für dieses neue Amt und auf eine gute Zusammenarbeit. Uns interessiert, die Kürze meiner Fragestellung geht dahin, dass wir uns natürlich auch Sorgen machen um den Schulsport, den Schwimmsport und natürlich diesbezüglich auch die entsprechende Infrastruktur. Es ist schon gesagt worden von meinen Vorrednern, dass diese sogenannte Sportmilliarde in den nächsten vier Jahren nicht ausreichen wird. Deshalb frage ich Sie, werden Sie im Zusammenhang mit der Ressortabstimmung zu diesem opulenten Sondervermögen vielleicht noch initiativ, um diesen Betrag für Infrastruktur, gerade im Sportstättenbereich, damit noch einmal zu verstärken? Das wäre meine erste

Frage. Meine zweite Frage ist, weil ich jetzt Herrn Spitzer vom Bundesinnenministerium hier noch sehe, da steht doch BMI, oder? Ist es vielleicht so, dass nach wie vor die Sportabteilung immer noch dort ist? Gehe ich davon aus, dass wir im Rahmen der Haushaltsberatungen etwa den Sporthaushalt noch beim BMI diskutieren, oder bei der Aussprache im Bundeskanzleramt? Vielen Dank.

StMin **Dr. Christiane Schenderlein** (BKAmt): Das Thema Schulsport ist natürlich ein wichtiges, großes Thema, ist aber Länderzugehörigkeit. Bildungsbereich liegt bei den Ländern. Ansonsten verweise ich auch auf die jetzigen Haushaltsverhandlungen und dass wir dann natürlich im Haushaltsverfahren da noch einmal die einzelnen Punkte diskutieren werden. Zum Thema strukturell würde Frau Dr. Kibele noch etwas sagen.

Dr. Babette Kibele (BKAmt): Ja, sehr gern. Herr Spitzer, da steht völlig zu Recht noch BMI, weil wir noch eine sogenannte Verwaltungsvereinbarung mit dem BMI schließen. Das ist nicht nur bei uns so, sondern auch zum Beispiel zwischen dem BMI und dem neuen Digitalministerium, oder zwischen dem Bereich BMI und dem neuen Landwirtschafts- und Heimatministerium, wo die Abteilungen noch hin und her transferiert werden müssen. Die gesamte Sportabteilung geht rüber, das ist fast einfach, aber auch da werden natürlich Personalräte beteiligt, im BMI wird mit den Kollegen gesprochen. Es dauert ein bisschen, bis die Kollegen von A nach B übertragen werden. Wir haben uns im Koalitionsvertrag vorgenommen, dass das Ziel der 1. August ist. Das ist einerseits noch lange hin. Wir hoffen, dass wir das früher schaffen. Es ist aber für große Bereiche in den Verwaltungen tatsächlich auch ganz schön viel Arbeit, und es sind dann in den sogenannten Z-Abteilungen auch immer die gleichen Kollegen, die es machen, also im BMI. Die haben verschiedenste Dinge hin und her zu schieben. Wir haben tatsächlich jetzt noch die Hilfe des BMI in Anspruch genommen in den Staatssekretärsgesprächen mit dem BMF, einfach weil der Haushalt bis dahin im BMI lag und verhandelt wurde und wir da sehr dankbar sind. Und so, weiß ich, geht es auch im Bereich Digitalministerium, da hat auch das BMI noch mit dem Digitalministerium verhandelt. Ich bin, ehrlich gesagt, überfragt, ob es dann unter der Kanzleramtsberichterstattung oder unter der BMI-Berichterstattung behandelt wird. Wir haben mit dem BMI im BMF verhandelt. Wie es jetzt parlamentarisch ist, wissen wir auf jeden Fall, sobald es durchs Kabinett ist.

Die **Vorsitzende:** Dann können Sie uns dann darüber informieren. Also was wir jetzt noch machen können, damit Frau Dr. Schenderlein rechtzeitig auf der Regierungsbank sitzt, ist eine ganz kurze Fragerunde. Jeder eine Frage, eine Antwort, wenn Sie wollen. Das würden wir jetzt noch hinkriegen. Wir starten wieder bei der CDU/CSU-Fraktion, Stephan Mayer.

Abg. **Stephan Mayer** (CDU/CSU): Herzlichen Dank. Eine ganz kurze Frage bezüglich der Bewerbung für Olympische und Paralympische Spiele. Die vormalige Bundesregierung hat einen Betrag von über sechs Millionen Euro in Aussicht gestellt, verteilt auf verschiedene Jahreschargen. Ganz konkret gefragt, was beabsichtigt die neue Bundesregierung, was beabsichtigen Sie, mehr zu tun als die vormalige Bundesregierung in der Unterstützung des DOSB? Sie haben zu Recht darauf hingewiesen, der Ball liegt im Spielfeld des DOSB, was das Vorantreiben der Bewerbung anbelangt. Aber es ist eine nationale Aufgabe, der sich die Politik nicht entziehen kann und auch nicht sollte. Was beabsichtigen Sie mehr zu tun zur Unterstützung einer hoffentlich erfolgreichen Bewerbung um Olympische und Paralympische Spiele gegenüber der vormaligen Bundesregierung?

StMin **Dr. Christiane Schenderlein** (BKAmt): Ich maße mir nicht an, die alte Bundesregierung zu kommentieren, was gemacht wurde, was nicht gemacht wurde. Für meinen Fall, ich halte es für wichtig, sich eng abzustimmen mit dem DOSB, hier vor allen Dingen auch strukturiert eng zusammenzuarbeiten. Da sind wir auf dem Weg. Wir haben das bereits mit dem DOSB besprochen. Ich denke, dass es wichtig ist, dass wir einen engen Austausch haben.

Die **Vorsitzende:** Vielen Dank. Ich würde jetzt auf die letzten Sekunden verzichten, gehe gleich zur AfD. Bitte schön. Eine Frage.

Abg. **Jörn König** (AfD): Ja, vielen Dank, Frau Vorsitzende. Ich habe keine Frage. Ich habe eine Bitte, und zwar genau das Thema, was gerade aufgepoppt ist. Vielleicht könnten Sie als Ausschussvorsitzende und Sie als Staatsministerin dafür sorgen, dass der Rede-Slot des Bundeskanzleramts in den Haushaltsverhandlungen, wenn der Sport dorthin wandert, vielleicht auf 120 Minuten

verlängert wird, 90 Minuten sind es normal. Das wäre vielleicht eine Idee jetzt in den Haushaltswochen. Ich bin mir jetzt nicht im Klaren, Sie, Frau Özoğuz, haben vielleicht noch eine Idee als Vizepräsidentin, wo man das genau einspielen müsste, solch eine Bitte.

Zwischenruf Abg. ***Christian Görke*** *(Die Linke): In der PGF-Runde*

Abg. **Jörn König** (AfD): Gut. Danke schön, Herr PGF.

Die **Vorsitzende:** Also haben wir das jetzt geklärt. Wunderbar. Dann geht es zur SPD- Fraktion.

Abg. **Bettina Lugk** (SPD): Sie haben vorhin angesprochen Sichtbarkeit von Frauen im Sport. Können Sie sich da beispielsweise auch Aktionen vorstellen, die initiiert werden im Bereich Equal Pay, Equal Pay Day? Das ist das eine. Das zweite ist, Sie haben ja mit Kultur und Medien auch eine Schnittmenge. Uns bewegt natürlich auch immer die Frage, wie kann man es organisieren, dass mehr Übertragung stattfindet? Wir haben Verbesserungen erreicht, was Sichtbarkeit von Frauen im Sport beim Fußball angeht. Man kann manches Spiel mittlerweile auf den Öffentlich-Rechtlichen verfolgen, aber da ist noch sehr viel Luft nach oben. Haben Sie da Dinge, die Sie schon in der Planung haben?

StMin **Dr. Christiane Schenderlein** (BKAmt): Auch der öffentlich-rechtliche Rundfunk ist alleinige Länderzuständigkeit. Aber klar, ist man in Gremien und anderem eingebunden. Es ist ein guter Ansatzpunkt, dort darauf auch regelmäßig hinzuweisen. Für den Equal Pay Day habe ich mich ohnehin auch schon in den vergangenen Jahren engagiert. Das werde ich auch fortsetzen. Das sind natürlich wichtige Ansatzpunkte, zweifellos, gerade auch im Sport.

Die **Vorsitzende:** Vielen Dank. Dann kommen wir zu Frau Dr. Nick von Bündnis 90/Die Grünen.

Abg. **Dr. Ophelia Nick** (Bündnis 90/Die Grünen): Vielen Dank und auch noch einmal Glückwunsch, Frau Schenderlein, auch durch Ihre Position. Das freut uns, weil der Sport wichtig ist und dass Sie diese Positionen haben, unterstreicht das auch noch einmal. Sport ist in jeder Hinsicht gesellschaftlich wichtig, auch für Gesundheit und eben auch für Kinder, wenn sie heranwachsen. Im Koalitionsvertrag findet man dazu nichts, aber haben Sie Ideen, wie man Kinder und Jugendliche in ihrer Bewegung fördert? Vor allen Dingen auch vor dem Hintergrund, dass ja die Ganztagsschule jetzt auch ein Rechtsanspruch ist und es dann immer schwieriger wird, dass auch Kinder Sport machen.

StMin **Dr. Christiane Schenderlein** (BKAmt): Vielen Dank für die Frage. Ich finde, dass der Ganztag Chancen bietet, mehr Bewegung zu ermöglichen, weil das dann zwar klar in der Verantwortung der Schulen liegt, aber wenn beispielsweise AGs angeboten werden, ist es oft auch so, dass auch sportliche Angebote gemacht werden. Was ich übrigens wirklich für wichtig erachte, das Thema Bewegung spielt eine große Rolle. Ich finde das ganz faszinierend, dass es Länder gibt, gerade auch Frankreich, aber selbst Luxemburg hörte ich gestern, die jetzt mehr Sportunterricht implementiert haben, Frankreich auch im Zuge der Olympiabewerbung, und den ganzen Prozess, das Thema noch einmal sehr viel sichtbarer gemacht haben. Wir haben dieses große Thema, auch was Übergewicht und Bewegungsarmut anbelangt. Wir kennen auch alle die Diskussionen, was durch zu viel Computernutzung und Social Media entsteht. Durch solche Themen wie die Olympiabewerbung gibt es Chancen und Möglichkeiten, hier auch noch einmal stärker zu wirken. Ich habe selbst auch Kinder, die sportbegeistert sind, was immer schön ist, das zu sehen. Ich denke, da lässt sich noch mehr herausholen. Es ist ein ganz wesentliches Thema, auf jeden Fall. Danke.

Die **Vorsitzende:** Vielen Dank. Abschließend noch einmal Herr Görke für die Linke.

Abg. **Christian Görke** (Die Linke): Frau Staatsministerin, Sie sind mir bei der Beantwortung meiner Frage ein bisschen ausgebüxt. Mir ist natürlich auch klar und ich weiß, dass Schwimmsport und Schulinfrastruktur in der Hoheit der Länder liegt. Aber ich habe ganz bewusst nach dem Sondervermögen gefragt, weil da 100 Milliarden Euro für die kommunale Familie vorgesehen sind. Deshalb noch einmal meine Frage, werden Sie im Rahmen der Haushaltsverhandlungen vielleicht eine bestimmte Zweckbestimmung anstreben, um eine Verstärkung der Investitionsmittel zu erreichen, gerade vor dem Hintergrund dieser einen Milliarde? Sie können auch nur in der Kürze mit Ja oder Nein antworten. Da wäre ich sehr dankbar. Vielen Dank.

StMin **Dr. Christiane Schenderlein** (BKAmt): Vielen Dank. Ich habe Ihnen aber auch gesagt, dass dazu die Verhandlungen noch stattfinden. Die Frage ist letztlich, und das ist etwas, was gerade auch sehr viel diskutiert wird, wofür ist dieses Sondervermögen gedacht? Wo liegt der Schwerpunkt, und er liegt eben auf dem Bereich Infrastruktur. Er liegt darauf, zu sehen, wie können wir unser Land wettbewerbsfähiger machen, werthaltiger machen? Dann muss man eben am Ende schauen, welche Bereiche das in besonderer Weise sind und was eben auch über die Kernhaushalte, das ist dann auch wesentlich und wichtig, dann darüber finanziert werden muss.

Die **Vorsitzende:** Ganz herzlichen Dank, Frau Staatsministerin, liebe Frau Schenderlein, dass Sie zu uns gekommen sind, dass wir das heute hier gemeinsam miteinander durchführen konnten. Wir freuen uns noch auf viele Besuche von Ihnen und wünschen Ihnen natürlich eine erfolgreiche Hand. Denn das alles, das ist für uns alle wichtig, dass wir den Sport und auch das Ehrenamt gemeinsam voranbringen können. Sie dürfen sich jetzt auf der Regierungsbank ein wenig ausruhen von uns.

StMin **Dr. Christiane Schenderlein** (BKAmt): Vielen Dank, aber vielleicht muss ich noch eine Frage beantworten. Deswegen muss ich auf jeden Fall pünktlich sein. Vielen Dank, und ich freue mich auf die Zusammenarbeit.

Die **Vorsitzende:** Danke. Damit schließe ich TOP 1 und komme zu Tagesordnungspunkt 2.

Tagesordnungspunkt 2

Verschiedenes

Die **Vorsitzende**: Gibt es an dieser Stelle Wortmeldungen? Das sehe ich nicht. Dann schließe ich die 2. Sitzung des Sportausschusses. Wir machen eine kurze Pause und dann folgt die 3. Sitzung des Ausschusses. Die wird nicht öffentlich sein, und deshalb bitte ich natürlich alle, die nicht mehr daran teilnehmen können, den Raum zu verlassen. Fraktionsreferentinnen und -referenten, Abgeordnetenmitarbeiterinnen und -mitarbeiter, Ressort- und Ländervertreter dürfen tatsächlich im Raum bleiben. Das wird hier etwas anders gehandhabt. Alle anderen bitte ich, den Raum zu verlassen, und wir machen gleich weiter.

Schluss der Sitzung: 14:56 Uhr

Aydan Özoğuz, MdB
Vorsitzende